

Kritische Online-Edition der Tagebücher  
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 3. April 1918

Nachlass Faulhaber 10001, S. 96-97

Stand: 28.04.2024

***Hinweis***

*Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de)!*

3. April, Geistlicher Rat Fischer: Unterbringung der Kinder auf dem Lande. Einen eigenen Erlaß gebe ich nicht, weil nicht immer die letzte Kanone; dagegen kann das Ordinariat etwas hinaus geben, und ich auf der Firmung.

Prälat Kaiser: <irritiert> über meine Erlaubnis im Raiffeisen verein (soll es mir vor dem Druck vorlegen). Nimmt ein Lichtbild mit, ob eine Messe am Gründonnerstag – das muß ans Ordinariat zuerst. Schwester Catharina, Oberin im Hildegardisstift: Durch die <Exerc.> sei ich doch dem Hildegardisstift näher gekommen; ob eine Kapelle vorsehen in der Bruderstraße? Ja. Über den Namen des Hauses später.

Dr. Schiela: Einen Artikel für ihre Jugendpflege? Ganz unmöglich. Die Protestanten haben die Jugendpflege verkirchlicht, die Angestellten werden vom Konsistorium besoldet. Hat Vorteil, daß dann die Jugendpflege konfessionell bleibt, den Nachteil, daß sie von der sozialen Freiheit nimmt .

Oberlehrerin Weidenbusch über Ried, über die man zuerst erschrocken sei, aber sie glauben doch, daß sie sich auch im Vereinsleben machen werde. Weidenbusch ist Vorsitzende der Religionswissenschaftlichen Gruppe in Frankfurt. Grüße an Wartensleben.

// Seite 97

Nachmittag, 15.30 - 18.30 Uhr Besuchsfahrt 1) Gräfin [*Über der Zeile:* „Trani“], Königliche Hoheit in den Vier Jahreszeiten. Die Frau von Schmitt, die schon 52 Jahre bei ihr ist, erzählt, daß sie den Arm gebrochen. Über Stadtkinder auf dem Land. 2) Fürstin von Hohenzollern, Maria-Theresien-Straße, wo auch Frau von Müller, zum Tee. „Durchlaucht“. Über Rumänien. 3) Königin von Neapel, Majestät, im Königshof mit Frau de la Tour, die nicht deutsch spricht. Im Winter in Paris. Über die schlechte Behandlung der Italiener und aller Gefangenen beim <Ersten Artillerie Regiment>. Daß der Nuntius niemals nach Fürstenfeldbruck und Puchheim. Sie stecke den Italienern Brot zu.

Dazwischen Karte abgegeben bei Hofrat zweiter Bürgermeister Kufner und Besuch gemacht bei Graf Oberndorff, Prinzregentenstraße 14.